



Mary Higgins Clark & Alafair Burke: Gebrochen ist dein Herz (Laurie Moran Bd. 7), gelesen von Michou Friesz. Random House audio 2021 · 6 CDs (ca. 400 min) · 20.00 · 978-3-8371-5867-0 ☆☆☆

Es sollte der glücklichste Tage im Leben von Laurie und ihrem Verlobten Alex werden – endlich wollten sie sich im Kreise ihrer beider Familien das Ja-Wort geben. Für Laurie ist die Hochzeit ein Neuanfang, nachdem ihr erster Mann vor über sieben Jahren ermordet wurde und sie mit ihrem damals 3-jährigen Sohn lange Zeit auf der Flucht vor den Tätern war.

Aber dann verschwindet Johnny, Alex' siebenjähriger Neffe, spurlos. Zunächst ist man nicht sicher, ob der Junge sich beim Spielen am Strand verlaufen hat oder vielleicht sogar im Meer ertrunken ist. Doch da es für beide Theorien keinerlei Spuren gibt, bleibt nur eine Möglichkeit offen: Johnny wurde entführt. Alle wissen, wie wichtig die ersten 48 Stunden sind, aber niemand meldet sich bei Johnnys Familie, es wird keine Forderung gestellt. In den Augen der Ermittler kommen zwei Personen als mögliche Täter in Frage: zum einen Johnnys leibliche Mutter, da der Junge als Säugling adoptiert wurde, zum anderen Darran Gunther, ein verurteilter Mörder, den Lauries Vater, der ehemalige Vize-Polizeichef, vor achtzehn Jahren ins Gefängnis brachte. Gunther beteuert bis heute seine Unschuld und behauptet, Lauries Vater habe die Beweise damals gefälscht. Will er sich jetzt rächen oder ein Geständnis des Polizisten erpressen?

Nahezu alle Figuren, die zu Lauries oder Alex' Familie gehören, sind auf die eine oder andere Weise mit der Justiz verbunden. Lauries Vater war Vize-Polizeichef, Alex ist Anwalt bzw. mittlerweile Richter, Laurie produziert eine TV-Show über ungeklärte Kriminalfälle. Da wundert es einen dann doch, dass die Ermittlungen so einseitig verlaufen und man sich so schnell auf eine Theorie versteift: Nachdem geklärt wurde, dass Johnnys leibliche Mutter vor einigen Monaten gestorben ist, bleibt nur Gunther als Verdächtiger und alle versuchen, ihn mit dem Verschwinden des Jungen in Verbindung zu bringen. Das bedeutet aber auch, dass der achtzehn Jahre alte Fall in allen Details nochmals aufgerollt werden muss.

Niemand kommt auf die Idee, dass Johnny z.B. einfach einem Perversen in die Hände gefallen sein könnte und es deshalb keine Lösegeldforderung gibt. Oder dass einer der Hunderte anderer Verbrecher, die wegen Lauries Vater oder Alex im Gefängnis sitzen, sich auf diese Weise rächen könnten. Für den Leser ist der gesamte Fall ohnehin viel weniger aufregend, da wieder einmal eine zweite Perspektive gewählt wurde, die sich neben den Ermittlungen auf Johnny und die Zeit nach seiner Entführung fokussiert. So weiß man die ganze Zeit, dass es dem Jungen gut geht und man sich um ihn kümmert, und hat sehr schnell eine Theorie, wer der Entführer sein könnte. So kommt am Ende auch die Lösung des Falls nicht wirklich überraschend. Überraschend ist nur, dass keiner der genialen Ermittler, Anwälte und FBI-Profiler darauf gekommen ist, obwohl die Lösung eigentlich auf der Hand lag.

Alles in allem ergibt sich so eine interessante, aber nicht übermäßig spannende Geschichte, die trotz der gekürzten (sehr guten) Lesung noch einige Längen hat.